

Es blieben zwar die Prediger noch etliche Tag allhie, und verrichteten ihr Amt in der Schul-Kirchen, weil man ihnen aber nachstellte, und zu besorgen war, sie möchten ergriffen, und gefänglich angenommen werden, nahmen sie im Jan. an. 1599. in grosser Kälte ihren Abzug, samt Weib und Kind von dannen, mit grosser Leid und Trauren der ganzen Burgerschafft, welche sie mit einem Zehr-Pfenning begabet und begleitet. Die Prediger waren Wolffgang Lämpel Pfarrer, M. Joachim Müller, M. Balthasar Richter und Andreas Kemmann: Dieser und der Lämpel begaben sich nach Wittenberg; Der Müller blieb im Land, und wurde unter Herrn Wolff Förger, Freyherrn, Pfarrer ic. zu Aßbach, allda er auch gestorben; Richter aber wurde über eine Zeit Superintendens zu Eißfeld in Francken.

Annus
Christi
1599.

1599.

Fast um diese Zeit, wanderte wohl auch von Garsten hinweg, Abt Martin, aber mit viel besserer Commodität und Nutzen, als die Steyrischen Prediger; dann er ward zum Abt eines noch stattlichern Closters, als er verlassen, postulirt, nemlich nach St. Lamprecht in Steyer; Zu Garsten aber folgte ihm in der Prälatur nach, ein Graubünder, Alexander di Lacu, SS. Theologiæ D. vorher Abt zu Willering.

Nach dem Abzug der Prediger, kame der Lands-Hauptmann, samt D. Garztweillern hieher nach Steyer; in deren und des neuen Abt zu Garsten Gegenwart, ist den 21. Febr. der nunmehr bey 50. Jahren her unterlassene Catholische Gottesdienst, in der Pfarr-Kirchen wieder eingeführt worden. In wählenden solchen Actu geschah ein Wurff, mit einem Ziegel-Stück durch das Fenster in den Chor; Allda der Lands-Hauptmann gestanden, und wenig gefehlt, daß Er nicht getroffen worden. Und obwohl der Burgermeister Hanns Muth, deme gedachter Lands-Hauptmann durch seine Einspänner solches Ziegel-Trumm aus der Kirchen zu Haus geschickt, mit allem Fleiß nach dem Thäter inquirirte, mochte er doch nicht erkundigt werden; sich selbst aber anzumelden, wird er auch seine Bedencken gehabt haben.

Über vier Tag hernach, als der Lands-Hauptmann, wieder von hier weg war, erhube sich am Fest, St. Matthiæ, eine andere Ungelegenheit. Es kam unter die ledigen Handwercks-Bursch, ein ungleiches Geschrey, als sollten des Abten von Garsten Officiers, und andere, welche damahlen frühe Morgens, bewehrter zur Kirchen herein gingen, sich unterwegs verlauten lassen: Die Steyrer wären verzagt, wann man sie nur mit Ernst angriff, so sen es mit ihnen geschehen. Daher gemeldtes lediges Gesindl, sich desto häufiger zur Kirchen verfügte, darinnen bald mit den Bäncken ein Gebolter erhoben, weil etliche Burger, denen solche Stühle zugehörig, selbige hinaus tragen wollten, von andern aber aufgehalten, theils solche Stühl übern Hauffen geworffen wurden: Als solches die anwesenden Geistlichen von Garsten sahen, nahmen sie aus Furcht, stracks ihren Weg aus der Kirchen, dem Closter zu, und weil indessen, ein Thurner-Gesell von Garsten mit blosser Wehr, auf einen Handwercks-Gesellen geschlagen, griffen die übrigen nach Steinen, und verjagten die Garstnerische: Dergleichen Tumult und Unruhen trugen sich hernach öftters zu, die ich als verdrießlich, nicht all erzehlen mag. Als dessen aber der Lands-Hauptmann müde war, kriegten die von Steyer einen ernstlichen Verweiß, mit Vorbehalt der Straffe. Hiernächst verordnete er zwen Commissarios, Salomon Sollinger D. und Caspar Pürnern hieher; denen befohlen ward, daß sie eine Zeitlang dem Catholischen Gottesdienst in der Kirchen bewohnen, und ein und anders mehr, so der Reformation anhängig, verrichten sollten: Diese mußten auch mit einer Garde von der Burgerschafft zu, und aus der Kirchen begleitet werden.

Ben dieser Commissarien wählenden Hiersenn nun, begabe sich am dritten Oster-Fenertag, ein sehr gefährlicher Auslauff: Dann selben Nachmittag versammelte sich abermahl eine Anzahl lediger Handwercks-Bursch, auf dem Kirchhof, und unter denselben ein fremder unbekannter Soldat. Als nun de-